Zeitschrift: Bremgarter Neujahrsblätter

Herausgeber: Schodoler-Gesellschaft

Band: - (2006)

Artikel: Wallfahrten einst und jetzt nach St-Nicolas-de-Port : vom Heiligen Nikolaus zum Saint Nicolas

Autor: Koch, Heinz

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-965391

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

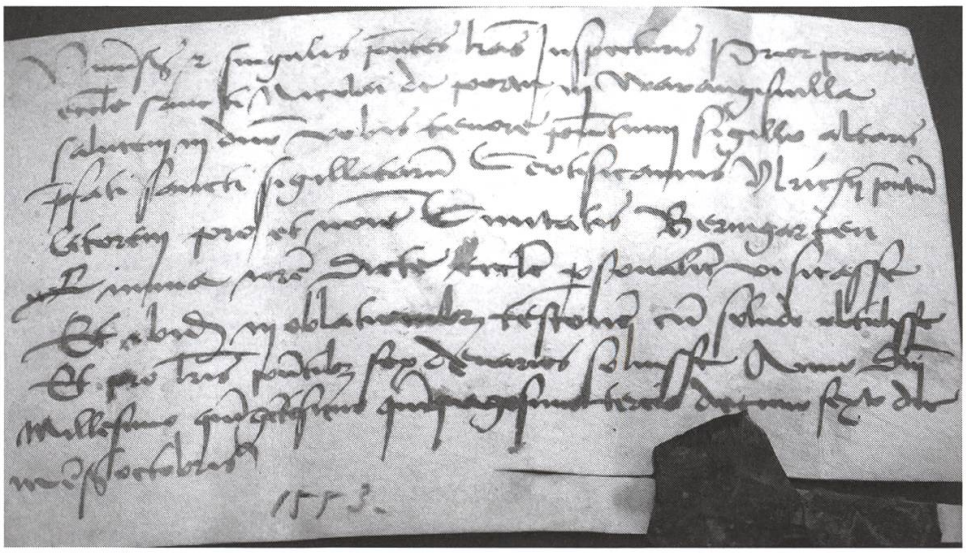
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wallfahrten einst und jetzt nach St-Nicolas-de-Port

Vom Heiligen Nikolaus zum Saint Nicolas

VON HEINZ KOCH

Im Jahre 2004 anlässlich der Vorarbeiten zur Ausstellung in der hiesigen St. Anna-Kapelle zum Thema «20 Jahre seit dem Kirchenbrand» stiessen wir Organisatoren auf einen Bericht in den «Bremgarter Neujahrsblättern» von 1971. «Vor Feuersbrunst und Blitzesschlag / Sankt Niklaus uns behüten mag!» lautet der Titel dieser spannenden Geschichte. Darin erzählen die Verfasser Heinrich Butz und Gustav Kalt von den verheerenden Stadtbränden, welche Bremgarten im 14. und 15. Jahrhundert zu erdulden hatte. Diese Katastrophen bewogen die Reussstädter zum Gelübde, zukünftig jährlich im Mai zum heiligen Nikolaus im lothringischen «Saint-Nicolas-de-Port» zu wallfahren. Wir suchten nach weiteren Hinweisen auf dieses Gelöbnis und fanden den «Geistlichen Brenngarten». Dieses Büchlein wurde im Jahre 1692 verfasst vom damaligen Pfarrer von Zufikon und Ortsbürger von Bremgarten Andreas Beutelrock. Er schreibt darin: *«Von diseren grossen und höchst schädlichen Brunsten dann hat unsere Statt den Namen «Brenngarten» bekommen und haben desswegen unsere liebe Fromme und wolvertraute Alten zu ewigen Zeiten ein Votum* **(Gelübde)** *gethan zu St. Niclaus dem H. Bischoff in Lothringen, insgemein Niclaus Port genant, durch sein hoch vermögendes Vorbitt bei Gott, solchem Ubel inskünfftig zu remedieren* **(heilen, helfen)** *und ab zu helffen, wie dann solches biss dato fleissig ist fortgesetzt, unnd Jährlich diss Votum verricht, und biss dahin, Gott seye gedanckt, unsere Statt von solchem Jammer bewahret worden.»* Pfarrer Beutelrock musste sich wohl noch nicht um Rechtschreibereformen kümmern. Man hört und spürt jedoch aus seinen Worten die Angst und Sorge vor künftig drohenden Brandkatastrophen, aber auch den Glauben und das Vertrauen auf den Schutz Gottes. Solche Wallfahrten waren eine Form, den Himmel um Gnade und Schutz zu bitten, wenn menschliche Hilfe versagte. Der Ursprung des Wortes «Wallfahrt» liegt im lateinischen «peregrina-



Bestätigung des Priors der Kirche von St. Nicolas de Port vom 16. Oktober 1553, dass Bruder Ulrich die Wallfahrt dorthin im Auftrag der Stadt Bremgarten tatsächlich erfüllt hat.

tio religiosa» das bedeutet «in eine bestimmte Richtung ziehen, unterwegs sein». Es ist also eine Reise zum Besuch einer bestimmten Pilgerstätte mit religiöser Bedeutung. Im Mittelalter galt die christliche Wallfahrt als ein Glaubenszeugnis, weil die Wege zu den Wallfahrtsorten oft weit, mühsam und gefährlich waren. Darüber hätte der im Jahre 1559 verstorbene Waldbruder Ulrich von der Kochskapelle auf dem Chräenbüel **(Vorläufer der Einsiedelei Emaus)** wohl eine Menge zu erzählen gewusst. Von ihm wird berichtet, dass er im Auftrag der Stadt Bremgarten fünfundzwanzig Mal die Wallfahrt zum heiligen «Nikolaus de Portu» im Lothringischen gemacht hat. Eine grosse Leistung auch in sportlicher Hinsicht, denn jedesmal waren für Hin- und Rückweg zusammen etwa 750 km zurückzulegen. Und das 25 mal – man rechne und berücksichtige dabei die Strassenverhältnisse und Reisemöglichkeiten wie sie vor 450 Jahren herrschten. Die Dauer der Reise kann anhand der vom Stadtschreiber ausgestellten und datierten Reisepässe errechnet werden. Sie betrug pro Weg in der Regel zehn Tage. Über den Verlauf der Reiseroute können nur Vermutungen helfen. Wahrscheinlich benützte Bruder Ulrich von Bremgarten nach Strassburg den Wasserweg und anschliessend gings etwa 140 km auf dem Landweg zum Wallfahrtsort «Saint-Nicolas-de-Port». Dort liess der Pilger nach der Meinung der Stadtbehörde von Bremgarten zwei Messen feiern. Somit war dem Gelöbnis der Bremgarter wieder für ein Jahr Genüge getan, und Bruder Ulrich trat, versehen mit dem vom Prior quittierten Reisepass, den weiten, beschwerlichen Heimweg an. Einiges komplizierter und verschlungener waren die Wege, die die Gebeine des heiligen Nikolaus von Myra nach Portu zurücklegen mussten.

Wir wissen, dass aus Myra in Kleinasien, wo Nikolaus im 4. Jahrhundert als Bischof gewirkt hatte, seine sterblichen Überreste aus Furcht vor Schändung durch die Sarazenen nach Bari in Süditalien überführt wurden. Von dort brachte Audebert, ein Kreuzritter aus dem nahe bei Port gelegenen Varangéville um 1100 eine Nikolaus-Reliquie mit. Er hatte sie wohl bei seiner Rückkehr aus dem Heiligen Land aus der Kirche von Bari «mitgehen lassen», wie sein Reliquienerwerb diplomatisch umschrieben wird. Anfangs bewahrte man die kostbare Reliquie, es sind Teile der «dextra benissante», der segnenden Rechten, in einer Kapelle auf. Als es sich jedoch herumsprach, dass sie Wunder bewirkte, entwickelte sich bald eine rege Wallfahrt. Deshalb musste eine Kirche gebaut werden, welcher im Jahre 1193 eine zweite, grössere folgte. Ende des 15. Jahrhunderts entstand dann die heutige grosse Kirche, «la grande église», wie man sie nannte, bis sie im Jahre 1950 zur Basilika erhoben wurde. Aber wie ging es nach dem Tode Bruder Ulrichs mit den Wallfahrten nach Saint-Nicolas-de-Port weiter? Der Beitrag von Heinrich Butz und Gustav Kalt sowie Urkunden aus dem Stadtarchiv Bremgarten berichten und belegen, dass in den Jahren 1690, 1702 und 1706 ein Bruder namens Franz Josef Juchlin aus der Einsiedelei Emaus im Auftrag Bremgartens die Wallfahrt zum heiligen Nikolaus nach Port machte. Seitdem sind beinahe 300 Jahre vergangen und von weiteren Wallfahrten schweigen Chroniken und Urkunden. Diese Aussage muss nun korrigiert werden, denn im Frühjahr 2005 organisierte Stephan Gottet in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Bremgarten eine zweitägige, unvergessliche Reise nach Saint-Nicolas-de-Port.

Heinz Koch

Quellen
- Beutelrock Andreas: *«Geistlicher Brenngarten»*
- Butz Heinrich und Kalt Gustav: «*Vor Feuersbrunst und Blitzesschlag / Sankt Niklaus uns behüten mag!*» Bremgarter Neujahrsblätter 1971
- Ming Engelbert: *Emaus*
- Stadtarchiv Bremgarten: *Verschiedene Urkunden*
- Tourismus-Prospekt: *Basilique Saint-Nicolas-de-Port*